

Dankeschön

Das Magazin der Deutschen Kinderkrebsnachsorge

01/2025

BEEINDRUCKENDES LEBENSWERK

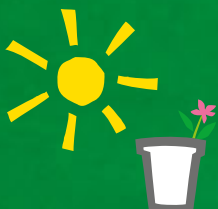
Tannheim-Initiator
Roland Wehrle
erfährt großartige
Wertschätzung

SEIT ÜBER 30 JAHREN PATE

VfB Stuttgart
schenkt Zuversicht
und Stärke

SCHICKSALE

Stammzellen-
spende rettet
dem Bruder
das Leben



deutsche KINDERKREBS
NACHSORGE

Stiftung für das chronisch kranke Kind

Stiftung Deutsche Kinderkrebsnachsorge

Wenn Sie helfen wollen...

Ihre Spende ermöglicht es uns, im Dienst von Familien mit schwer chronisch kranken Kindern und Familien, die ein Kind verloren haben, deutschlandweit eine ganze Fülle an Aufgaben zu bewältigen und den Betroffenen die dringenden Hilfen zu geben. Unsere Stiftung finanziert ihre Tätigkeit ausschließlich über Spenden und Zuwendungen.

- Beratung und Begleitung betroffener Familien sowie gegebenenfalls finanzielle Unterstützung bei Rehabilitationsaufenthalten durch den Hilfsfonds
- Hilfe für verwaiste Familien
- Unterstützung der Nachsorgeklinik Tannheim
- Sozialrechtsberatung
- Förderung von Forschung und Projekten zur Weiterentwicklung und Umsetzung von familienorientierten Rehabilitationskonzepten

Was wir leisten ...

- Sozialfonds für Familien in Not
- Bereitstellung von Appartements für Ferien von Familien mit schwer chronisch kranken Kindern
- Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Unsere Spendenkonten:

Sparkasse Schwarzwald-Baar
IBAN DE41 6945 0065 0000 0050 00
BIC SOLADES1VSS

Deutsche Bank AG
IBAN DE12 6007 0024 0128 1666 00
BIC DEUTDBSTG

Sparda-Bank BW eG
IBAN DE37 6009 0800 0000 3333 33
BIC GENODEF1S02

SEITE 05

Zum Geleit

SEITE 06

Magazin

Michael Rebholz verstorben /
SÜDKURIER-Weihnachtsaktion /
Wunschtropfen für die Patienten

SEITE 08

Beeindruckendes Lebenswerk

Roland Wehrle erfährt großartige
Wertschätzung



SEITE 19

Schicksale

Stammzellspende rettet
todkrankem William das Leben



SEITE 22

Wir sagen „Dankeschön“
Spendenspiegel

SEITE 27

Förderverein Nachsorgeklinik

3.000 Euro für eine neue
Bienenweide / Kreativ gestaltete
Vogelhäuser



SEITE 28

17. Hofmeister Benefizgala – Weihnachtszirkus 2024

20.500 Euro durfte die Deutsche
Kinderkrebsnachsorge als Teil des
Gesamterlöses entgegennehmen



SEITE 30

VfB Stuttgart schenkt Tannheim-Patienten Zuversicht und Stärke

30.000 Euro für „Inselhüpfen“
der Jungen Reha gespendet



Unser „Dankeschön“ können
Sie auch digital lesen. Unter
www.kinderkrebsnachsorge.de
steht für Sie eine PDF-Datei zum
Download bereit.

Impressum

DEUTSCHE KINDERKREBSNACHSORGE –
Stiftung für das chronisch kranke Kind
Gemeindewaldstraße 75
78052 Villingen-Schwenningen (Ortsteil Tannheim)
Telefon: 07705 / 920 500
Telefax: 07705 / 920 191
info@kinderkrebsnachsorge.de
www.kinderkrebsnachsorge.de

Redaktion:

Stefanie Rothmund, Wilfried Dold, Margit Weißer

Bildnachweis: Wilfried Dold: 1; 2; 3 li., re.; 4; 8-15; 18-19, 22 ob.;
Artur Fuss: 30 ob.; 31 Mitte ob.; 32; VfB Stuttgart: 30 u.; 31 ob.;
31 Mitte u.; 31 u.;

Alle weiteren Fotos: Deutsche Kinderkrebsnachsorge.

Gesamtrealisation: dold.media, Vöhrenbach

Druck: Müller Offset Druck, VS-Villingen



Der dreieinhalbjährige Alessio ist durch einen Gehirntumor in seiner Entwicklung eingeschränkt. Er lernt in der Ergotherapie der Nachsorgeklinik Tannheim mit Pinzettengriff wieder nach einer Glaskugeln zu greifen und diese über eine Kugelbahn rollen zu lassen.

Zum Geleit

Liebe Freunde der Deutschen Kinderkrebsnachsorge,

seit über 30 Jahren fühlt sich der Fußball-Bundesligist VfB Stuttgart dem Modell der Familienorientierten Nachsorge verpflichtet. Als Pate der Nachsorgeklinik Tannheim – und damit auch der Deutschen Kinderkrebsnachsorge – übernimmt der Verein eine Verantwortung, die weit über den Sport hinausreicht. Dieter Hoeneß, der damalige „Direktor für Marketing und den sporttechnischen Bereich“ sowie der frühere VfB-Präsident Gerhard Mayer-Vorfelder haben diese Patenschaft nach einer Präsentation der Tannheim-Idee vor den Vereinsoberen im Jahr 1993 begründet. Seither hat der Verein mehr als eine Million Euro an Spenden bereitgestellt – ein überaus starkes Zeichen der Solidarität!

Doch der ideelle Beitrag ist ebenso wertvoll: Die regelmäßigen Besuche der Profispieler in der Klinik berühren und motivieren. Die persönlichen Begegnungen zwischen den Sportlern und jungen Patientinnen und Patienten sind bewegend – und von unschätzbarem Wert. Wer im März dieses Jahres miterlebte, mit welcher Herzlichkeit die VfB-Spieler ihren Besuch in Tannheim gestalten, konnte sich von einer nach wie vor lebendigen und gelebten Patenschaft überzeugen. Es wurde deutlich, welch hohen Stellenwert die Tannheim-Idee im Verein auch heute noch genießt – nicht zuletzt dank des Engagements von Präsident Dietmar Allgaier, Finanzvorstand Dr. Thomas Ignatzi und Cheftrainer Sebastian Hoeneß, dem Sohn von Dieter Hoeneß. Sie alle leben den Geist dieser besonderen Verbindung vor. Und genau solche Vorbilder brauchen die jungen Patienten in ihrem von chronischer Krankheit geprägten Alltag mehr denn je.

Einen breiten Raum nimmt in dieser Ausgabe des „Dankeschön“ mein Wechsel vom

Geschäftsführer der Nachsorgeklinik Tannheim zum Berater der Geschäftsführung ein. Festhalten will ich: Es war und ist mir auch weiterhin eine ungeheure Freude, als maßgeblicher Mitbegründer der Familienorientierten Nachsorge im Klinikalltag zu erleben, welch eminente Bedeutung dieses Behandlungsmodell genießt.

Als Vorstand der Deutschen Kinderkrebsnachsorge liegt mir zudem besonders am Herzen, dieses Modell auf weitere chronische Erkrankungen auszuweiten. Denn unabhängig davon, welche Krankheit das Leben eines Kindes bedroht – der wahre Patient ist stets die ganze Familie. Rund um die Uhr dreht sich alles um das kranke Kind. Diese Sichtweise, die der Familienorientierten Nachsorge zugrunde liegt, ist aktueller denn je.

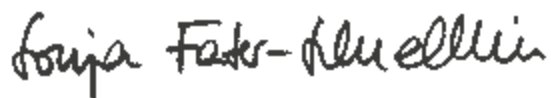
Im 35. Jahr des Bestehens der Deutschen Kinderkrebsnachsorge kann ein Aspekt unserer Arbeit nicht genug betont werden: Nicht unser Gesundheitssystem hat die Familienorientierte Nachsorge hervorgebracht. Vielmehr konnten die Kostenträger am Beginn der 1990er-Jahre aufgrund der ungeheuer breiten Unterstützung durch die Bevölkerung dieses Behandlungsmodell schlicht nicht länger verhindern. Und die Entwicklung der vergangenen drei Jahrzehnte zeigt: Die Solidarität mit der Kinderkrebsnachsorge und Tannheim ist ungebrochen.

Das stärkt all jenen den Rücken, die die Familienorientierte Nachsorge in Tannheim und andernorts mit Leben erfüllen! Dank ihrer Solidarität mit krebs-, herz- und mukoviszidosekranken Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ist das trotz schwieriger Rahmenbedingungen möglich. Diese Hilfe ist und bleibt unser kostbarstes Jubiläumsgeschenk!

im April 2025



Roland Wehrle, Stiftungsvorstand



Sonja Faber-Schrecklein, Stiftungsvorstand

Vater und Sohn planen die
Nachsorgeklinik Tannheim

Michael Rebholz verstorben

Überraschend ist im Alter von 62 Jahren der Bad Dürrheimer Architekt Michael Rebholz verstorben, der sich wie sein Vater Guido Rebholz große Verdienste um die Nachsorgeklinik Tannheim erworben hat. Den beiden Architekten ist das besondere Erscheinungsbild der Nachsorgeklinik zu verdanken – die auf Harmonie ausgelegte Wabenform.

Guido Rebholz hatte diese Idee am Anfang der 1990er-Jahre erdacht und Michael Rebholz bei der Realisierung mehrerer Erwei-



Michael Rebholz

terungsbauten von Tannheim stets weiter entwickelt und verfeinert.

Tannheim-Initiator Roland Wehrle betont in dankbarer Erinnerung: „Er hat sich mit ebenso viel Herzblut wie sein Vater Guido für uns und unsere Klinik eingesetzt. Wir haben es Michael Rebholz zu

verdanken, dass das Konzept des Hauses als Rückzugsort für kranke Familien in besonderer Weise entwickelt und weiterentwickelt werden konnte.“

Im Heimatort Bad Dürrhein ist man sich einig: Es gelingt nicht vielen, derart große Spuren zu hinterlassen, wie es Michael Rebholz gelungen ist. Bereits sein Vater Guido Rebholz war einer der großen Bad Dürrheimer Stadtväter und Unternehmer. Sohn Michael ist es dank großer Tatkraft geglückt, das Architekturbüro zur Rebholz Immobiliengruppe auszubauen. Roland Wehrle unterstreicht, diese Leistung sei einzigartig. Und ergänzt: „Wir verlieren vor allem auch einen guten Freund und liebenswerten Menschen.“

Hoffnung hinterlassen, Zukunft schenken

Mit einem Testament chronisch kranke Kinder unterstützen

Die Deutsche Kinderkrebsnachsorge finanziert sich ausschließlich über Spenden, Zuwendungen, Nachlässe, Erbschaften und Anlassspenden. Deswegen sind wir für jede Unterstützung dankbar – und auch darauf angewiesen, bei Nachlässen entsprechend berücksichtigt zu werden. Gerne erinnern wird in diesem Zusammenhang an einen Spruch von Albert Schweitzer, betont Stiftungsvorstand Roland Wehrle. Er lautet: „Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen der Mitmenschen.“

Gemeinnützig und mildtätig

Die Stiftung Kinderkrebsnachsorge ist vom Finanzamt als gemeinnützig und mildtätig anerkannt. Dies bedeutet, dass Ihr Vermögen bei einem Testament oder einer Erbschaft zugunsten unserer Stiftung ohne steuerliche Abzüge vollständig chronisch kranken Kindern und ihren Familien zugutekommt.

Die Stiftungsvorstände Sonja Faber-Schrecklein und Roland Wehrle betonen nachdrücklich, welch wertvolles und nachhaltiges Geschenk es ist, unsere Stiftung in einem Testament oder bei einer Erbschaft zu berücksichtigen. „Wer an schwer chronisch kranke Kinder und ihre Familien denkt, der hinterlässt Hoffnung und schenkt Zukunft! Jeder Beitrag hilft, den betroffenen Familien Mut und Perspektiven zu schenken“, so die Stiftungsvorstände weiter.

Für Fragen rund um das Thema Testament und Erbschaft zugunsten der Stiftung stehen wir Ihnen sehr gerne unter 07705 920-182 telefonisch zur Verfügung. In unserer Broschüre „Hoffnung hinterlassen – Zukunft schenken“ geben wir Ihnen Informationen an die Hand, wie Sie unsere Stiftung in Ihrem Testament berücksichtigen können. Wir beraten Sie gerne persönlich.

Weitere Infos finden Sie unter: www.kinderkrebsnachsorge.de

Förderverein sucht weitere Mitglieder

Im April 2024 wurde die tausendste Unterschrift für die Mitgliedschaft im Förderverein der Kinderkrebsnachsorge geleistet – doch weitere Mitglieder werden dringend benötigt, um die Vereinsziele auch künftig sicherzustellen. Vorsitzender Günther Przyklenk unterstreicht: „Die Mitgliedschaften sind für den Förderverein die Basis, um all seine Aktivitäten zu finanzieren und im Zusammenhang mit der Reittherapie auch dauerhaft Personalstellen sicherzustellen.“

Der Förderverein ermöglichte mit über 2,0 Mio. Euro an Spendengeldern bereits zahlreiche Projekte, die Tannheim allein nicht hätte bewältigen können. Unter dem Motto „Zusammenhalten für Kinder“ wirbt er u. a. mit einer Internetseite um weitere Unterstützung. Eine Mitgliedschaft ist ab 24 Euro im Jahr möglich. Infos finden sich unter: zusammenhalten-fuer-kinder.de

718.364 Euro für das Spendenkonto der Nachsorgeklinik Tannheim:

Sensationelles Ergebnis der SÜDKURIER-Weihnachtsaktion 2024



Die SÜDKURIER-Weihnachtsaktion 2024 war einmal mehr ein geradezu großartiger Erfolg: Exakt 718.364 Euro gingen auf dem Spendenkonto der Nachsorgeklinik Tannheim ein – knapp 60.000 Euro mehr als im Vorjahr.

„Ohne den SÜDKURIER und seine Leser würde es die Nachsorgeklinik Tannheim in dieser Form nicht geben“, betont Geschäftsführer Thomas Müller erfreut. Und er dankt auch im Namen der Patienten für die langjährige Unterstützung seit der Gründung der Klinik.

Tannheim-Initiator Roland Wehrle, der als Berater der Geschäftsführung wirkt, zeigt sich gleichfalls beeindruckt: „Es ist schön zu sehen, wie groß die Spendenbereitschaft für die Kinder und ihre Familien ist“, führt er bei der Übergabe des Schecks in der Nachsorgeklinik Tannheim aus.

„Ehrlich gelebte Empathie“

Julia Blust, Mitglied der SÜDKURIER-Chefredaktion, freut sich über das fantastische Ergebnis beson-

ders: „Gerade in Zeiten knapper werdender finanzieller Mittel ist das ein starkes Zeichen unserer Leser für die Nachsorgeklinik Tannheim.“ Sie ergänzt: „Für uns ist die Unterstützung der Klinik ein Herzensprojekt – ein Ausdruck ehrlicher, gelebter Empathie.“

Die Spenden fließen maßgeblich in die Baukosten der kürzlich gestarteten Klinikerweiterung. Dabei zählt jeder Beitrag – ob fünf Euro oder 20.000 Euro, jede Spende hilft, die wertvolle Arbeit der Nachsorgeklinik Tannheim fortzuführen.

„Wunschtropfen“ für die Patienten der Nachsorgeklinik

Um kranken Kindern und ihren Familien auch während der Weihnachtszeit eine Freude zu bereiten, hat die Schweitzer-Chemie Freiberg erneut mit einer wunderbaren Aktion Weihnachtswünsche wahr werden lassen: Jedes Kind und auch die jungen Erwachsenen der Dezember-Reha durften einen Wunsch auf einen „Wunschtropfen“ schreiben, der anschließend am festlich geschmückten Weihnachtsbaum im Foyer des Unter-



nehmens aufgehängt wurde. Das Versprechen: Jeder Wunsch bis zu einem Wert von 50 Euro sollte erfüllt werden! Die Mitarbeiterinnen



und Mitarbeiter der Schweitzer Chemie suchten sich dann einen Wunsch aus, besorgten das passende Geschenk und verpackten es liebevoll. Zusätzlich wurde eine Geldspende von der Schweitzer-Chemie an die Deutsche Kinderkrebsnachsorge überreicht. Für diese großartige Aktion, die in Zusammenarbeit mit der Stiftung organisiert und begleitet wurde, sagen wir von Herzen ein „Danke schön!“.



BEEINDRUCKENDES LEBENSWERK

Roland Wehrle – Initiator der Nachsorgeklinik Tannheim erfährt großartige Wertschätzung



Mit der Kutsche angerollt – Ehrenspalier für den scheidenden Tannheim-Geschäftsführer Roland Wehrle.

„Ich kenne niemanden, der so viel Power wie Roland Wehrle hat, der immer wieder aufsteht und sich nie demotivieren lässt. Es ist für unsere Gesellschaft enorm viel wert, dass es Persönlichkeiten gibt wie ihn. Menschen, die eine Vision haben und die versuchen, diese umzusetzen – und denen dieses Vorhaben dann auch gelingt.“

Sven Hinterseh, Landrat des Schwarzwald-Baar-Kreises

30 Jahre lang stand Roland Wehrle an der Spitze der maßgeblich von ihm selbst ins Leben gerufenen Nachsorgeklinik Tannheim – für deren Bau und Weiterentwicklung konnte er im Zusammenwirken mit seinem Team sage und schreibe über 74 Mio. Euro an Spenden sammeln. Nun ist der Tannheim-Initiator zum Jahresende 2024 einen Schritt zurückgetreten und wurde mit stehenden Ovationen feierlich als Geschäftsführer verabschiedet. Künftig fungiert Roland Wehrle als „Berater der Geschäftsführung“. Alleinigiger Geschäftsführer ist seit dem 1. Januar 2025 mit Thomas Müller ebenfalls ein Mann der mit ersten Stunde von Tannheim, der die Einrichtung bereits seit der Schlussphase des Klinikbaus im Jahr 1997 begleitet. Der frühere Kaufmännische Leiter und Prokurist war bereits 2018 zum Mit-Geschäftsführer berufen worden.



Begrüßung der Gäste im Saal der Nachsorgeklinik Tanheim durch Geschäftsführer Thomas Müller, Eintrag ins Goldene Buch von Tannheim durch Sonja Faber-Schrecklein und Blick ins Foyer beim „Get-together“.

„Es sind geradezu riesige Fußstapfen, die Roland Wehrle hinterläßt“, begrüßte Thomas Müller am Freitag, den 20. Dezember 2024, im Rahmen der offiziellen Verabschiedung die Gäste. Und fügte hinzu, er betrete als Allein-Geschäftsführer ein sehr gut bestelltes Feld. Die von Roland Wehrle über drei Jahrzehnte hinweg geleistete Arbeit wolle er im Sinne des Tannheim-Initiators fortführen – zum Wohle der Patienten und ihrer Familien.

Über 150 Mitarbeiter und Weggefährten, Vertreter der Gesellschafter der Nachsorgeklinik Tannheim, Landrat Sven Hinterseh, VS-Oberbürgermeister Jürgen Roth, Ortsvorsteherin Anja Keller, Joachim

„ Es sind geradezu riesige Fußstapfen, die Roland Wehrle hinterläßt.

Thomas Müller, Geschäftsführer

Butz, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates von Tannheim und weitere namhafte Persönlichkeiten versammelten sich im Saal der Nachsorgeklinik, um einen Mann zu würdigen, dessen Lebensleistung in jeder Hinsicht außergewöhnlich ist.

Geschäftsführer Thomas Müller ließ im Rahmen einer Präsentation die wesentlichen Stationen dieses außerordentlichen Wirkens Revue passieren. Zusammen mit Sonja Faber-Schrecklein, Vorstand der

Deutschen Kinderkrebsnachsorge, präsentierte er Momentaufnahmen eines zeitweise hoffnungslos erscheinenden und anfangs stets steinigen Weges nach Tannheim, der am 11. November 1997 mit der Eröffnung der Nachsorgeklinik sein „Happy End“ fand. Allen Unkenrufen zum Trotz! Die Nachsorgeklinik Tannheim war Wirklichkeit geworden, weil die familienorientierte Einrichtung eine „Klinik der Herzen“ ist, für deren Werden Zehntausende von Menschen gespendet hatten. „Und weil ein Roland Wehrle niemals den Glauben an seine Vision verlor“, wie Thomas Müller unterstrich.

„Die Mitarbeiter brachten sich mit vielerlei Ideen auf allen Ebenen ein“

Der Tannheim-Geschäftsführer hatte zusammen mit seinem Team eine rundum würdige und zugleich kurzweilige Verabschiedung von Roland Wehrle organisiert. Die Veranstaltung spiegelte die hohe Wertschätzung wider, die ihm Mitarbeiter, Weggefährten und politische Begleiter entgegenbringen. Schon der Auftakt, eine stilvolle Kutschfahrt, machte die besondere Atmosphäre deutlich – und das große Engagement der Mitarbeiter bei der Verabschiedung ihres „Chefs“: In einer eleganten Kutsche wurde der Initiator der Tannheim-Klinik vom Team der Reittherapie bis vor den Eingang gefahren, wo ihn ein Ehrenspalier erwartete. Im Foyer hatten Mitarbeiter und die Gäste anschließend die Möglichkeit, sich in das Goldene Buch der Nachsorgeklinik einzutragen und Grüße sowie Dankesworte zu formulieren.

Die Präsenz so zahlreicher Mitarbeiter der Nachsorgeklinik bei der Verabschiedung des Tannheim-Initiators widerspiegelte die große Anerkennung der Leistungen von Roland Wehrle auch in diesem Kreis. „Die Mitarbeiter brachten sich mit vielerlei Ideen auf allen Ebenen ein“, freut sich Geschäftsführer Thomas Müller. Auch das gemeinsam erarbeitete, humorvoll-anerkennende „Chefzeugnis“, vorgetragen durch



Es war nun endlich „Land in Sicht!“ Und zwar in Gestalt eines herrlichen Grundstücks am Rand des Schwarzwaldes. Wir hatten auf einmal eine Perspektive.

Joachim Butz, Aufsichtsrat



Joachim Butz, stellvertretender Vorsitzende des Aufsichtsrates der Nachsorgeklinik und Weggefährte von Roland Wehrle.

Frank Stark, dokumentierte das hohe Ansehen, das Roland Wehrle in Tannheim genießt. Gewürdigt wurde darin besonders sein Bemühen um die Mitarbeiter selbst, die in ihm auch bei privaten Sorgen einen hilfsbereiten Gesprächspartner vorfanden.

Joachim Butz erinnert an Grundstücksübergabe durch die Stadt Villingen-Schwenningen

Der offizielle Teil der Feier fand im Saal der Klinik statt, wo zahlreiche Redner das beeindruckende Lebenswerk von Roland Wehrle hervorhoben. An die geradezu phänomenal erfolgreichen Spendenaktionen zum Bau von Tannheim knüpfte der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates der Nachsorgeklinik und Weggefährte Joachim Butz an. Er wirkt seit 1994 als „Leiter des persönlichen Büros des Hauses Württemberg“ und somit zugleich als persönlicher Referent von Carl Herzog von Württemberg, der sich um die Verwirklichung der Klinik Tannheim gleichfalls sehr verdient gemacht hat. Joachim Butz erinnerte bei seiner Würdigung des Schaffens von Roland Wehrle an die Grundstücksübergabe im Alten Rathaus von VS-Villingen durch Oberbürgermeister Gebauer im Jahr 1994. Der freudige Kommentar von Herzog Carl lautete: „Land in Sicht!“

Joachim Butz: „In der Tat, es war nun endlich „Land in Sicht!“ Und zwar in Gestalt eines herrlichen Grundstücks am Rand des Schwarzwaldes. Wir hatten auf einmal eine Perspektive – jetzt ging es los mit den Spendenaktionen.“ In den folgenden drei Jahrzehnten sei für krebs-, herz- und mukoviszidosekranke Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie deren Familien unglaublich viel Positives geschehen. Ebenso für Familien, die ein Kind verloren haben.

Joachim Butz sprach zugleich im Namen der Arbeitsgemeinschaft baden-württembergischer Förderkreise krebskranker Kinder e. V. Ihre erste Geschäftsstelle hatten die Förderkreise 1990 in Furtwangen eröffnet, die Leitung oblag damals Roland Wehrle. Und sie unterstützten Roland Wehrle in der Folge ebenso vorbehaltlos bei der Verwirklichung der Nachsorgeklinik Tannheim. Auch namens der Förderkreise hielt Joachim Butz abschließend fest: „Lieber Roland, den Behandlungsansatz der Familienorientierten Nachsorge, den hast du etabliert und fortgeführt – gelebt und zur Perfektion reifen lassen. Das zeigt die enorme Nachfrage und damit verbunden die Notwendigkeit der bereits siebten baulichen Erweiterung der Nachsorgeklinik Tannheim, die im Oktober des Jahres begonnen hat. Heute ist zwar von Verabschiedung die Rede, doch bleibst du dankenswerterweise als Berater dem Haus und deinem Lebenswerk weiter verbunden.“

Landrat Sven Hinterseh: „Lebenswerk von Roland Wehrle ist alle Hochachtung wert“

Von der Nachsorgeklinik Tannheim hat Landrat Sven Hinterseh als Student in Konstanz erfahren, über die erste Spendenaktion der Tageszeitung SÜDKURIER im Jahr 1994/95, die eine Million Mark einbrachte. Er sei ein Fan von Hermann Hesse, der sagte, damit das Mögliche entstehen könne, müsse das Unmögliche versucht werden. Ein Ausspruch, der hervorragend auf Roland Wehrle passe. Mit Blick auf all die Widrigkeiten im Zusammenhang mit dem Bau der Nachsorgeklinik Tannheim hielt Landrat Hinterseh fest: „Ich kenne niemanden, der so viel Power hat wie Roland Wehrle, der immer wieder aufsteht und sich nie demotivieren lässt. Es ist für unsere Gesellschaft enorm viel wert, dass es Persönlichkeiten gibt wie ihn. Menschen, die eine Vision haben und die versu-

„ Es ist überaus erfreulich, dass die glamouröse Unterhaltungswelt im Fall von Tannheim eine tatsächliche „Schwarzwaldklinik“ hervorgebracht hat.

Sven Hinterseh, Landrat

chen, diese umzusetzen – und denen dieses Vorhaben dann auch gelingt.“

Es habe viele Menschen gegeben, die an die Vision von Roland Wehrle geglaubt hätten, so Klausjürgen Wussow, der Star der ZDF-Fernsehserie „Schwarzwaldklinik“. Es sei überaus erfreulich, dass die glamouröse Unterhaltungswelt in diesem Fall eine tatsächliche „Schwarzwaldklinik“ hervorgebracht habe. Als Ergebnis einer starken Teamleistung und mutiger Entscheider, zu denen auch der frühere Furtwanger Sparkassendirektor Fritz Funke gehört habe, als ein wichtiger Weggefährte von Roland Wehrle. Für den „Vor-Ruhestand“ wünsche er Roland Wehrle weiterhin viel positive Energie und dass auch mal Zeit für eine Wanderung im Schwarzwald-Baar-Kreis bleibe.



Landrat Sven Hinterseh, Schwarzwald-Baar-Kreis.

OB Jürgen Roth: „Es braucht auch den Mut aufzuhören, nicht nur den Mut, etwas anzufangen“

„Die Nachsorgeklinik Tannheim ist für das Oberzentrum Villingen-Schwenningen ein weithin bekanntes Aushängeschild“, so Oberbürgermeister Jürgen Roth. Er würdigte das Engagement von Roland Wehrle als eine besondere, äußerst ungewöhnliche Lebensleistung auf der Basis von Biss und Beharrlichkeit. Jürgen Roth:

„Für Tausende von Familien war Tannheim eine kostbare Insel im Meer der Sorgen – ein Ort der Hilfe. Der besondere Spirit der Einrichtung ist im ganzen Haus zu spüren.“ Roland Wehrle und Tannheim seien eins, nur so konnte es glücken, immer wieder neu Unterstützer zu motivieren. OB Roth bescheinigte dem Tannheim-Initiator, vor allem auch im Umgang



Jürgen Roth, Oberbürgermeister von Villingen-Schwenningen.



Tannheims Ortsvorsteherin Anja Keller übergibt an Roland Wehrle ein Präsent.

mit den Geldgebern das nötige Fingerspitzengefühl an den Tag gelegt zu haben.

Dass es nicht immer leicht gewesen sei, mit der Entwicklung von Tannheim Schritt zu halten, machte der Oberbürgermeister am Baurechtsamt der Stadt Villingen-Schwenningen fest. Dort habe es im Lauf der Jahre so manchen kalten Schweißausbruch gegeben, wenn Roland Wehrle kam, um erneute bauliche Erweiterungen von Tannheim „durchzuboxen“. Doch auch wenn es um die mittlerweile sieben Erweiterungsbauanträge ging, habe Roland Wehrle stets für die gute Sache gekämpft – und sei ihm die Stadt Villingen-Schwenningen wo immer möglich entgegengekommen.

Zugleich attestierte der Oberbürgermeister dem Tannheim-Geschäftsführer, dass es auch den Mut brauche, um aufzuhören – nicht nur den Mut, etwas anzufangen.

Ortsvorsteherin Anja Keller: „Die Nachsorgeklinik hat den gesamten Ort positiv beeinflusst“

Mit Anja Keller weiß die Nachsorgeklinik Tannheim eine engagierte Ortsvorsteherin an ihrer Seite. Sie betonte, das Wirken von Roland Wehrle habe den ganzen Ort äußerst positiv beeinflusst. Die Nachsorgeklinik sei ein Ort der Heilung und Hoffnung – stets werde das Wohl der Patienten in den Mittelpunkt gestellt. Es sei das Verdienst von Roland Wehrle, dass auch in Funk und Fernsehen regelmäßig über Tannheim berichtet werde und damit auch über den VS-Teilort. Anja Keller: „Wir sind auf unsere Nachsorgeklinik Tannheim sehr stolz.“

Dr. Horst Mehl: „Krebs, herz- und mukoviszidosekranken Kindern neue Hoffnung geschenkt“

Dr. Horst Mehl, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Nachsorgeklinik Tannheim, formulierte seine Videobotschaft an Roland Wehrle zugleich aus dem Blickwinkel eines betroffenen Vaters, denn sein Sohn Jakob leidet an Mukoviszidose und wurde mehrfach in Tannheim behandelt.



Dr. Horst Mehl

Da Dr. Horst Mehl am 20. Dezember 2024 für seine großartigen Verdienste die Staufermedaille in Gold verliehen wurde, konnte er in Tannheim nicht persönlich anwesend sein. Er betonte in seiner Videobotschaft, Roland Wehrle habe eine Vision wahr werden lassen – die Vision nämlich, krebs-, herz- und mukoviszidosekranken Kindern in einem geborgenen Umfeld neuen Mut, vor allem auch Zuversicht und Hoffnung zu schenken. Wer eine solche Vision verwirklichen wolle, der müsse im guten Sinne von ihr „besessen“ sein. Horst Mehl: „Gott sei Dank, warst du besessen, lieber Roland. Das hat den Betroffenen großen Segen gebracht!“

Andrea Willmann: „Von Anfang an von deiner Idee begeistert“

Die Stiftung Deutsche Kinderkrebsnachsorge zählt nicht nur zu den vier Gesellschaftern der Nachsorgeklinik Tannheim, sondern hat mit ihrer Arbeit – vor allem ihrem Fundraising – den Bau und Betrieb der Nachsorgeklinik überhaupt erst möglich gemacht. Für den verhinderten Vorsitzenden des Stiftungsrates, Günther Przyklenk, betonte die Stellvertretende Vorsitzende Andrea Willmann, Roland Wehrle habe sie von Anfang an mit seiner Idee für Tannheim begeistert. In der Folge habe sie versucht, ihn durch viele Benefizaktionen zu unterstützen, was gelungen sei. Seit 1998 ist sie ebenso im Stiftungsrat der Deutschen Kinderkrebsnachsorge tätig.

Andrea Willmann: „Als betroffene Mutter kann ich besonders gut nachvollziehen, wie wichtig die Familienorientierte Nachsorge für die ganze Familie ist. Leider bin ich mittlerweile eine verwaiste Mutter.“ Klasse sei es, dass Roland Wehrle als Berater von Tannheim



Andrea Willmann ist seit der ersten Stunde an eine engagierte Unterstützerin von Tannheim.



Der Saal der Nachsorgeklinik Tannheim war bei der Verabschiedung von Roland Wehrle voll besetzt.

weitermache und auch als Vorstand der Kinderkrebsnachsorge aktiv bleibe, denn es gelte, noch viele gemeinsame Ziele zu erreichen. Besonders auch für verwaiste Familien müsse mehr getan werden, weitere Behandlungsplätze seien dringend notwendig.

Brigitte Stähle: „Tannheim ist ein sicherer Hafen, ein Ort der Heilung und der Begegnung“

„Ein Zuhause auf Zeit, ein Ort der Begegnung, an dem Geborgenheit und Menschlichkeit gelebt wird“, so beschrieb Brigitte Stähle die Nachsorgeklinik Tannheim und damit zugleich das Wirken von Roland Wehrle. Als Mitglied des Bundesvorstandes des Mukoviszidose e. V. betonte sie, viel Herz und Engagement seitens der Mitarbeiter ermöglichten den Patienten und ihren Familien eine liebevolle Betreuung. Die Mitarbeiter handelten aus Berufung – ihr Ziel sei es, die Betroffenen optimal zu unterstützen und ihnen in Tannheim eine besondere Zeit zu ermöglichen. Eine Auszeit, die die Familien ohne die Last des Alltags und vor allem gemeinsam verbringen könnten. Das alles habe Roland Wehrle bewirkt.

Brigitte Stähle abschließend: „Ihre Vision einer familienorientierten Reha, lieber Herr Wehrle, hat einen Ort entstehen lassen, der weit mehr ist als eine Klinik. Tannheim ist ein sicherer Hafen, ein Ort der Heilung und der Begegnung. Ihr Vermächtnis wird weiterleben in den Erinnerungen, den Geschichten und der Dankbarkeit der Menschen, die Tannheim erleben durften.“



Ihre Vision einer familienorientierten Reha, lieber Herr Wehrle, hat einen Ort entstehen lassen, der weit mehr ist als eine Klinik. Tannheim ist ein sicherer Hafen, ein Ort der Heilung und der Begegnung.

Brigitte Stähle

Werner Bauz: „Wie Sie die Menschen für die Sache begeistern, ist einfach fantastisch“

Der Bundesverband herzkranker Kinder hatte Tannheim-Aufsichtsrat und Vorstandsmitglied Werner Bauz zur Verabschiedung von Roland Wehrle entsandt. Er zeigte sich begeistert von den Fundraising-Fähigkeiten des scheidenden Tannheim-Geschäftsführers und betonte: „Also, wie Sie es schaffen, die Menschen für die Sache zu begeistern, auch dazu bringen, diese zu unterstützen, ist einfach fantastisch.“ Als Tannheim ins Leben gerufen wurde, habe sich der Bundesverband herzkranker Kinder mangels Möglichkeiten nicht finanziell einbringen können, ideell unterstütze man die Klinik seit jeher.

Obwohl sich der Bundesverband nicht finanziell am Bau von Tannheim beteiligte, habe Roland Wehrle



Brigitte Stähle, Mitglied des Bundesvorstandes des Mukoviszidose e. V.

stets Wert auf die Gleichbehandlung aller drei Krankheitsbilder gelegt. Es zeichne ihn aus, dass er nicht sagte, wenn ein Krankheitsbild mehr Geld hat als das andere, müsse es auch stärker berücksichtigt werden.

Weiter würdigte Werner Bauz das Engagement von Roland Wehrle im Osten der Republik. Zunächst bei der Inbetriebnahme und dem Betrieb der Nachsorgeklinik in Bernau bei Berlin nach dem Fall der Mauer und dann beim Neubau einer Nachsorgeklinik in Straus-



Werner Bauz, Vorstandsmitglied Bundesverband herzkranker Kinder und Tannheim-Aufsichtsrat.

berg, die letztendlich ebenso seiner Initiative zu verdanken sei.

Videobotschaften von Premium-Partnern

Mit Videobotschaften verabschiedeten sich mehrere Premiumpartner von Geschäftsführer Roland Wehrle, doch keinesfalls von „Mr. Tannheim“ und dem Menschen Roland Wehrle, wie mehrfach betont wurde. SÜDKURIER-Chefredakteur Stefan Lutz verwies auf die insgesamt bald 12 Mio. Euro, die die Leser dieser Tageszeitung seit 1994 nach Tannheim gespendet haben. So wie er einst gedacht habe, die BRD gebe es nur mit einem Bundeskanzler namens Kohl, sei für ihn Tannheim wie selbstverständlich mit Roland Wehrle gleichzusetzen. Kaum zu glauben, dass dieser nun von der Brücke gehe, nach einem überragenden Engagement für Familien mit schwer chronisch kranken Kindern. Und nach einer weiteren überragenden SÜDKURIER-Spendenaktion im Jahr 2024, die dank der Leser der Tageszeitung sage und schreibe 718.364 Euro einbrachte.

” Also, wie Sie es schaffen, die Menschen für die Sache zu begeistern, auch dazu bringen, diese zu unterstützen, ist einfach fantastisch.

Werner Bauz

„Auch mein Vater Dieter Hoeneß hat zum Bau von Tannheim beitragen können“

VfB-Trainer Sebastian Hoeneß bezeichnete Tannheim als großartige Einrichtung, deren Wirken aufs Engste mit Roland Wehrle verbunden sei. Besonders stolz mache ihn, dass sein Vater Dieter Hoeneß einst zum



SÜDKURIER-Chefredakteur Stefan Lutz verwies in seiner Videobotschaft auf die über 12 Mio. Euro, die die Leser seiner Tageszeitung für Tannheim bereits gespendet haben. Rechts VfB-Trainer Sebastian Hoeneß, dessen Vater Dieter schon früh zum Werden von Tannheim beitragen konnte und auch die VfB-Patenschaft mit auf den Weg brachte, wie er in seinem Grußwort betonte.

Werden dieser Einrichtung und zur Patenschaft des VfB mit Tannheim beigetragen habe. Als damaliger Sportvorstand habe er hierzu nach einem Gespräch mit Roland Wehrle den Weg geebnet.

„Vom großartigen Menschen und ehrgeizigen Kämpfer Roland Wehrle haben wir viel gelernt“

„Wir sind uns ganz sicher, dass es mit deiner Karriere nicht zu Ende ist“, betonten Martin Buch, Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Baden-Württemberg, und Andreas Küchle, Leiter Marketing-PR. Vom großartigen Menschen und ehrgeizigen Kämpfer Roland Wehrle habe man viel gelernt ... zumal man mit ihm Pferde stehlen könne. „Wir sind die größten Fans von Tannheim“, lautete das Fazit. Die Sparda-Bank unterstützt die Nachsorgeklinik Tannheim seit der ersten Stunde an.

Europa-Park-Chef Roland Mack: „Ein stets verlässlicher Partner“

Europa-Park-Chef Roland Mack gehört ebenfalls zu den frühen Wegbegleitern von Roland Wehrle. „Bis zu 800 Kinder aus Tannheim kommen jährlich kostenlos zu uns in den Park, um im Rahmen einer Auszeit die schöne Seite des Lebens kennenzulernen“, befand er. Roland Wehrle sei stets ein verlässlicher Partner gewesen, er wünsche ihm, dass die Einrichtung in seinem Sinne weitergeführt werde.



Kaum zu glauben, dass Roland Wehrle nun von der Brücke geht – nach einem überragenden Engagement für Familien mit schwer chronisch kranken Kindern.

Stefan Lutz, Chefredakteur SÜDKURIER

Hubert Seiter: „Weitere engagierte Wortmeldungen sind dringend erforderlich“

Eine weitere Grußbotschaft kam von Hubert Seiter, dem früheren Direktor der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg. Bei Roland Wehrle handle es sich um einen kompromisslosen Verfechter der familienorientierten Nachsorge, einfach „nur nett sein“, sei in dieser Angelegenheit nie eine ausgeprägte Seite von ihm gewesen. Der Weg zur Zulassung solcher Behandlungsansätze sei inzwischen mit verbindlichen Strukturanforderungen, Konzepten und Qualitätssicherungsverfahren gepflastert, die für die Einrichtung einen sehr erheblichen Aufwand mit sich brächten. Er freue sich, wenn sich der Tannheim-Initiator auch vor diesem Hintergrund weiterhin engagiert zu Wort melde, denn es handle sich bei der familienorientierten Reha um ein dringendes Angebot für schwerst betroffene Familien.



Eine Videobotschaft steuerte zur Verabschiedung von Roland Wehrle ebenso die Sparda-Bank Baden-Württemberg bei. Als Tannheim-Fans outeten sich einmal mehr Vorstandsvorsitzender Martin Buch und Andreas Küchle, Leiter Marketing-PR. Europa-Park-Chef Roland Mack unterstrich, in Roland Wehrle habe man einen stets verlässlichen Partner gehabt.



Familie Cantürk: „Danke, dass du uns mit Tannheim ein zweites Zuhause geschenkt hast“

Was die Familienorientierte Nachsorge für die Betroffenen bedeutet, vermittelte eindrucksvoll die Video-Grußbotschaft der Familie Cantürk, die in Tannheim unter schwierigsten Voraussetzungen neuen Lebensmut fasste. Die blinden Eltern hatten ein Kind bereits verloren, eine weitere Tochter war schwer erkrankt, als sie endlich eine Reha in Tannheim antreten durften.

In ihrer Videobotschaft sprach die Familie ein liebevolles, herzliches „Dankeschön“ für die wundervolle Zeit in Tannheim und die dort erfahrene großartige Hilfe aus. Die Familie über Roland Wehrle: „Du bist einfach der Papa aus Tannheim für uns“. Und die Kinder ergänzten: „Tannheim und du, ihr ward in den schwersten Zeiten unseres Lebens für uns da – dank Dir konnten wir neuen Lebensmut fassen! Die Nachsorgeklinik Tannheim ist nicht nur dein riesiges Werk, sondern ebenso ein Vermächtnis voller Liebe,



Die Familie Cantürk hat Dank der Nachsorgeklinik Tannheim wieder neues Lebensglück finden können.



Tannheim ist nicht nur dein riesiges Werk, sondern ebenso ein Vermächtnis voller Liebe, das Familien stärkt, verbindet und ihnen Hoffnung schenkt.

Familie Cantürk

das Familien stärkt, verbindet und ihnen Hoffnung schenkt. Danke, dass du uns mit Tannheim ein zweites Zuhause geschenkt hast“, schloss der Videogruß.

Standing Ovations für Roland Wehrle

Mit stehenden Ovationen quittierten die Gäste am Schluss der Veranstaltung die Worte von Roland Wehrle. Seinen Dank an seine Familie, allen voran Ehefrau Jacqueline Wehrle. Aber ebenso an die Mitarbeiter von Tannheim für das gemeinsame Wirken im Dienst an den schwer betroffenen Familien.

Roland Wehrle schloss mit dem Eingeständnis, dass es ihm nicht leicht falle, von Tannheim loszulassen – die Klinik sei ihm wie ein Kind ans Herz gewachsen. Er wolle sich nun u. a. dafür stark machen, dass das Behandlungsmodell der Familienorientierten Nachsorge auch für andere schwere chronische Krankheiten geöffnet werde.



Zur Verabschiedung von Roland Wehrle als Tannheim-Geschäftsführer versammelten sich zahlreiche Weggefährten, v. links die Stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrates der Kinderkrebsnachsorge Andrea Willmann, Stiftungsvorstand und Tannheim-Aufsichtsrat Sonja Faber-Schrecklein, Aufsichtsrat Florian Klausmann, Roland Wehrle sowie Klaus-Jochen Faber. Rechts: Roland Wehrle mit dem Weggefährten und früheren Tannheim-Aufsichtsratsvorsitzenden Fritz Funke.



Wer mehr Zeit hat, kann ein E-Bike gebrauchen. Einen diesbezüglichen Gutschein erhielt Roland Wehrle von seinem Nachfolger Thomas Müller, links Jacqueline Wehrle. Das Team der Reittherapie um Arnold Seng bescherte Roland Wehrle eine stimmungsvolle Kutschfahrt zu seiner Verabschiedung als Tannheim-Geschäftsführer. Unten: Beim Abschiedssong mit „76 Jahren...“



Stammzellspende rettet todkrankem William das Leben

Im Sommer 2023 wird bei dem damals achtjährigen William eine seltene Knochenmarksfehlfunktion diagnostiziert. Die Eltern Marko und Sandra sind verzweifelt, sein Zustand ist äußerst kritisch. Schnell wird klar, dass ihn nur eine Stammzelltransplantation retten kann. Als Lebensretterin erweist sich seine Schwester Helen: Die Sechsjährige stellt sich nach aufwendigen Untersuchungen als Spenderin für eine Stammzelltransplantation heraus, die in einer Spezialklinik erfolgt. Eine familienorientierte Reha in Tannheim hilft der fünfköpfigen Familie im März 2025, die psychischen und physischen Folgen von Williams lebensbedrohender Krankheit zu verarbeiten. Im familiären Umfeld der Nachsorgeklinik kann die Familie nach anderthalbjähriger Krankheit endlich wieder gemeinsame Momente genießen.

Von links: William (10), Vater Marko, Quentin (4), Mutter Sandra und Helen (7).



Am Ende eines unbeschwerten Skandinavienurlaubs im Sommer 2023 entdecken Sandra und Marko bei ihrem damals achtjährigen Sohn William blaue Flecken und kleine, punktförmige Blutungen. Wieder zu Hause folgt sogleich der Gang zum Kinderarzt. Niemand ahnt, welch schwere Zeit der fünfköpfigen Familie aus Thüringen bevorstehen wird. Williams Blutwerte sind katastrophal, der Kinderarzt verweist die Eltern noch am gleichen Abend

ins nächstgelegene Uniklinikum in Erfurt. Hier wird nach weiteren Untersuchungen die niederschmetternde Diagnose gestellt: Der Junge leidet am Myeloplastischen Syndrom (MDS) mit Untertyp RCC (s. Infokasten auf Seite 20 u.).

Bei William ist die Krankheit unbemerkt bereits so weit fortgeschritten, dass er umgehend Blutkonserven benötigt – sein Knochenmark produziert keine Blutzellen mehr, sodass eine lebensbedrohliche Situation

entstanden ist. Bluttransfusionen lindern die Symptome und verschaffen dem Kind und den Ärzten Zeit. Fortan fahren die Eltern zweimal die Woche mit ihm für die lebenswichtigen Transfusionen nach Erfurt. Doch bereits vier Wochen nach der ersten Diagnose ist klar: Auf Dauer kann nur eine Stammzelltransplantation Williams Überleben sichern.

Vorbereitungen für die Stammzelltransplantation

Anfang November 2023 wird William im Blutstammzelltransplantationszentrum des Universitätsklinikums in Jena aufgenommen. In der dafür spezialisierten Klinik soll eine Stammzelltransplantation vorgenommen werden. Doch am Aufnahmetag – noch bevor es mit den ersten Vorbereitungen und weiteren Untersuchungen losgeht – bekommt William Fieber. Die dann festgestellte heftige Lungenentzündung ist ein schwerer Rückschlag. Es folgen vier schlimme Wochen, in denen nicht klar ist, ob der Junge diese Phase überstehen wird. Die Durchführung der geplanten Transplantation zu diesem Zeitpunkt ist undenkbar, viel zu schlecht ist sein Zustand.

Die Geschwister Helen und Quentin werden bereits in Erfurt bezüglich einer möglichen Geschwisterspende getestet. Die Familie hat Glück, beide Kinder kommen als potenzielle Spender in Frage. Jedoch ist der damals zweijährige Quentin noch zu klein, er könnte seinem Bruder aufgrund seiner Größe bei Weitem nicht genügend Zellmaterial spenden. Bei der sechsjährigen Schwester Helen passen bis auf das Geschlecht alle Marker, die für eine positiv verlaufende Transplantation notwendig sind.

In Jena folgen weitere Untersuchungen, um die Eignung der Stammzellen der Schwester abzusichern. Zeitgleich mit den Tests berät eine Ethikkommission über die geplante Transplantation, denn im Gegensatz zu anonymen Spendern reichen die Auswirkungen der Therapie über den medizinischen Erfolg – das Überleben des erkrankten Kindes – oder dessen Scheitern tief in die Familie hinein. Ein gesundes Kind muss für die Spende einen Eingriff über sich ergehen lassen, was moralische Konflikte auslösen kann. Zudem können Spenderkinder Schuldgefühle entwickeln, wenn

Myelodysplastisches Syndrom (MDS) mit Untertyp RCC

Die Krankheit MDS ist bei Kindern extrem selten, tritt eigentlich eher im höheren Alter auf. Bei einer refraktären Zytopenie des Kindesalters (RCC) ist das Knochenmark auffallend zellarm. Das bedeutet, alle Zellen, die normalerweise im Knochenmark vorhanden sind (rote und weiße Blutzellen, Blutplättchen), liegen in reduzierter Zahl vor.

ihre Immunzellen das erkrankte Geschwisterkind nicht retten konnten. „Natürlich waren wir als Eltern hin- und hergerissen, unsere gesunde Tochter dieser Tortur auszusetzen, aber letztendlich hatten wir keine andere Wahl. Und für Helen war klar: Ich mach das, ich helfe meinem Bruder das Leben zu retten“, berichten Marko und Sandra im Rückblick.



Für die damals sechsjährige Helen war klar: Ich mach das, ich helfe meinem Bruder das Leben zu retten.

Erfolgreiche Transplantation

William erholt sich von der Lungenentzündung und wird am 11. Dezember 2023 auf die Isolierstation verlegt. Zur Vorbereitung der Transplantation erhält er zunächst eine Intensiv-Chemotherapie, die dafür sorgt, dass sein eigenes, krankes Knochenmark komplett zerstört wird. Sieben Tage später werden Helen unter Vollnarkose die Stammzellen aus dem Beckenkamm entnommen. William erhält diese nach Aufbereitung einige Stunden danach per Infusion. Aufgrund des immens erhöhten Infektionsrisikos folgen Wochen des Wartens auf einer isolierten und sterilen Station. Immer in der Hoffnung, dass der Körper die implantierten Zellen annimmt und das Knochenmark seine Funktion wieder aufnimmt. Jeweils morgens und abends wird dem Jungen Blut abgenommen, um zu prüfen, ob die Anzahl der Blutplättchen ansteigt. „Das war eigentlich mit die schlimmste Zeit“, so Vater Marko, der rund um die Uhr bei William ist, während sich Mutter Sandra um Helen und Quentin kümmert. Sandra löst ihren Mann immer wieder kurzzeitig ab, damit er seine anderen Kinder sehen kann. Die Mutter: „Die lange Abwesenheit des Papas war besonders schlimm für Helen“.

Die Therapie schlägt an: am 19. Januar 2024 kann William nach Hause entlassen werden. Bis zur Entfernung des zentralen Katheters im Oktober 2024 werden die Eltern wöchentlich mit William zur Kontrolle nach Jena fahren. Erst dann endlich normalisiert sich der Alltag, ist beispielsweise der Schulbesuch vor Ort wieder möglich.

In der Nachsorgeklinik Tannheim

Sandra und Marko beantragen im Januar 2024 eine familienorientierte Reha.: „Wir sind sehr froh, uns für diese Form der Reha entschieden zu haben. Eine

Mutter-Kind-Kur kam für uns nicht in Frage, da dies unsere erneute Trennung bedeutet hätte“, erklärt die Mutter.



Wir sind sehr froh, uns für diese Form der Reha entschieden zu haben. Eine Mutter-Kind-Kur kam für uns nicht in Frage, da dies unsere erneute Trennung bedeutet hätte.

Für William ist die Reha, wie sie in Tannheim angeboten wird, besonders wichtig. Durch die lange Zeit in völliger Isolation hat er Ängste entwickelt – sowohl Verlustängste in Bezug auf seine Eltern und Geschwister, als auch eine tiefe Furcht vor Keimen, vor denen er während der Akutphase seiner Krankheit stets gewarnt wurde.

Die Therapeuten der Nachsorgeklinik Tannheim befassen sich intensiv mit Williams Ängsten. Zeigen den Eltern Wege auf, wie der Junge die Krankheit verarbeiten kann. Dazu gehört auch, dass er sich von der keimfreien Kost, die für ihn monatelang unabdingbar war, wieder an gesunde, ungekochte Lebensmittel wie z.B. Obst gewöhnt. Hier helfen die praktischen Ratschläge und Impulse der Ernährungsberaterin.

Helen und Quentin sind während der Reha spürbar ausgeglichener geworden, freuen sich die Eltern. Helen berichtet in der Geschwistergruppe, wie es war, als sie ihrem Bruder ihr Knochenmark gespendet hat. Das auch für das Mädchen ein Aufarbeiten des Erlebten ermöglicht wird, ist für die Eltern ein Anliegen und eine echte Erleichterung.

Eine große Freude ist für alle drei Kinder der Umgang mit den Pferden. William darf wegen eventueller Keime noch immer nicht in den Stall oder bei der Tierpflege helfen, aber die Reittherapie in freier Natur oder in der Halle ist inzwischen ärztlich erlaubt und macht dem Jungen sichtlich Spaß. Während der Reittherapie beobachten seine Eltern, wie er sich plötzlich entspannt, auf dem Pferd sitzend viel erzählt – das Reiten tut ihm in vielerlei Hinsicht einfach nur gut.

Zusätzlich helfen ihm gezielte sportliche Maßnahmen, seine durch die Krankheit geschwächten Muskeln wieder zu stärken. Fordernde Sporttherapie, Physiotherapie und Koordinationstraining, etwa an der Kletterwand, unterstützen ihn dabei, Stück für Stück die verlorene Kraft zurückzugewinnen. Gleichzeitig hilft ihm die Bewegung, Stress abzubauen. Die Möglichkeit, im haus-



Oben: William und Quentin beim Werken im Kreativraum.
Unten: Helen und William entspannen bei einem der vielen Spaziergänge im nahegelegenen Wald.

internen Schwimmbad schwimmen zu dürfen, findet William nach der langen Zeit des Bäder-Verbots super.

Auch die Eltern erfahren vielfältige Unterstützung: Der Austausch mit anderen betroffenen Familien ist eine wertvolle Erfahrung und zeigt ihnen, dass sie mit ihren Sorgen nicht allein sind. „In Tannheim ist jeder betroffen – jeder kämpft auf die ein oder andere Weise mit den Folgen der Erkrankung seines Kindes. Durch die ruhige, familiäre Atmosphäre kommt man schnell ins Gespräch. Über das Erlebte zu sprechen, fällt hier viel leichter als zu Hause.“ Sandra und Marko schätzen besonders die kurzen Wege in der Nachsorgeklinik. „Alles ist schnell erreichbar – ein großer Vorteil, vor allem für die Kinder, die sich rasch selbstständig zurechtfinden. Wir Eltern nutzen die vielfältigen Sportangebote und gönnen uns z. B. gemeinsame Auszeiten bei einem Kaffee oder beim Walken in den umliegenden Wäldern. Solche Momente kamen während der Krankheit und auch danach viel zu kurz.“ Jetzt genießen wir es umso mehr, endlich einmal ohne Sorgen und Ängste abschalten zu können.“



Charity-Abend im Landgasthof Waldrast ein toller Erfolg

Mit dieser überwältigenden Unterstützung hatte Kevin Kleiser, Inhaber der Waldrast in Vöhrenbach, nicht gerechnet, als er den Charity-Abend zugunsten der Nachsorgeklinik Tannheim und der Rehabilitationsklinik Katharinenhöhe ansetzte. Die Idee, an diesem Abend 100 Prozent der Speiserlöse den beiden Einrichtungen zugutekommen zu lassen, veranlasste zahlreiche Gäste zu einem abendlichen Diner im Vöhrenbacher Landgasthof. Die Tische waren in beiden Schichten so gut wie ausgebucht, was zu einem großartigen Spendenergebnis führte.

Insgesamt wurden 5.845,30 Euro erschlemmt, wobei jeweils die Hälfte – also 2.922,65 Euro – an die Deutsche KinderkrebsnachSORGE



und die Rehabilitationsklinik Katharinenhöhe gespendet wurde. Unser besonderer Dank gilt allen Gästen, die diesen Abend mit Leben, Freude und Hilfsbereitschaft gefüllt haben, sowie dem Weingut Clauß am Bodensee für die großzügige Spende des Begrüßungs-Seccos. Ein

herzliches Dankeschön auch an das gesamte Team der Waldrast, das diese Aktion mit großem Einsatz möglich gemacht hat. Diese Spendenaktion zeigt eindrucksvoll, was durch gemeinsames Engagement erreicht werden kann – weit über einen genussvollen Abend hinaus.

ADVENTSKONZERT MIT HERZ

DaCapo Chor Hochdorf sammelt für die KinderkrebsnachSORGE.

Ende 2024 fand das DaCapo-Adventskonzert in der katholischen Kirche Reichenbach/Fils statt – ein Abend voller besinnlicher Klänge und bewegender Geschichten.

Unter der Leitung von Ellen Strauß-Wallisch präsentierte der Chor eine stimmungsvolle Mischung aus Pop, Gospel und schwäbischen Musikstücken. Zwischen den musikalischen Beiträgen las der Stiftungsvorstand Sonja Faber-Schrecklein weihnachtliche

Geschichten und sprach über ihre Herzensangelegenheit – die KinderkrebsnachSORGE. Ihre persönlichen Erlebnisse berührten das Publikum zutiefst. Um diese wertvolle Arbeit zu unterstützen, stellte der Chor ein Spendenkässle auf. Dank der großzügigen Unterstützung des Publikums kam die stolze Summe von 1.250 Euro zusammen, die an die Stiftung übergeben wurde. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die diesen Abend zu etwas ganz Besonderem gemacht haben!



Kreative Strickaktion

Eine seltene Muskelerkrankung brachte Monika Frank-Romer dazu, ihre kreative Leidenschaft neu zu entdecken. Trotz zunehmender Einschränkungen begann sie, kleine Socken zu stricken – ideal als Geldgeschenk in Glückwunschkarten. Der gesamte Erlös der Aktion „Mach dich selbst auf die Socken und kauf dir was Schönes!“ geht an die Deutsche KinderkrebsnachSORGE. Bereits 3.000 Euro wurden so gespendet. Und die Aktion läuft weiter – Die Glückwunschkarten können per E-Mail unter most.romer@gmail.com bestellt werden.





Rhythmicals begeistern 550 Gäste – 3.000 Euro gespendet!

Das Neujahrskonzert der Rhythmicals aus Esslingen war ein voller Erfolg! 550 begeisterte Besucher sorgten für eine fantastische Atmosphäre und trugen dazu bei, dass beeindruckende 3.000 Euro an die Deutsche Kinderkrebsnachsorge gespendet werden konnten. Ein großer Dank an alle, die dieses Konzert ermöglicht und unterstützt haben!



1.000 Euro für Klinikerweiterung

Der Balinger Künstler Dietmar Schönherr hat 1.000 Euro an die Deutsche Kinderkrebsnachsorge gespendet. Er übergab den symbolischen Scheck an unsere Stiftungsrätin Dr. Anja Hoppe im Beisein von Kuratoriumsmitglied Nina Lorch-Beck. Dietmar Schönherr ist es ein besonderes Anliegen, kranke Kinder und ihre Familien zu unterstützen. Dr. Anja Hoppe und Nina Lorch-Beck freuten sich sehr über die Spende, die für die Klinikerweiterung verwendet wird. Aufgrund der großen Nachfrage nach Therapieplätzen ist die Erweiterung dringend erforderlich.

Dreikönigskonzert

Beim Dreikönigskonzert des Kooperationschors Harmonia und der Kirchengemeinde Rechberghausen wurden insgesamt 1.160 Euro zugunsten der Deutschen Kinderkrebsnachsorge gespendet. Stiftungsvorstand Sonja Faber-Schrecklein moderierte die Veranstaltung und begleitete die Spendenaktion. Unser herzlicher Dank gilt allen Sängerinnen und Sängern, sowie allen Spenderinnen und Spendern, die zu der beeindruckenden Spendensumme beigetragen haben!



Großartige Geste

Trotz schwerer Krankheit hat Christa Oszczak erneut unglaubliche 700 Euro an Spenden für unsere Stiftung gesammelt. 300 Euro stammen von den großzügigen Menschen aus Waldshut, weitere 400 Euro wurden auf dem Ostdeutschen Weihnachtsmarkt zusammengetragen. Ihr unermüdliches Engagement verdient unseren größten Respekt. Liebe Frau Oszczak, wir wünschen Ihnen von Herzen alles Gute!

Original SCHUMI-Reifen: Highlight für eine Versteigerung im Jubiläumsjahr

Eugen Bühner aus Sulz und Dieter Winter aus Schopfloch unterstützen uns mit einer besonderen Spende: Original SCHUMI-Reifen, die tatsächlich in einem Rennen 2016 gefahren wurden. Eugen Bühner, ehemaliger BBS-Mitarbeiter, hat die Reifen auf die passenden Felgen montiert. Diese außergewöhnliche Rarität dürfen wir bei einem Event im diesjährigen Jubiläumsjahr versteigern. Vielen Dank!



Wir sagen Ihnen allen herzlich Dankeschön!

Die DEUTSCHE KINDERKREBSNACHSORGE – Stiftung für das chronisch kranke Kind finanziert sich ausschließlich über Spenden und Zuwendungen. Ihre Spende trägt dazu bei, eine Fülle von Aufgaben zu bewältigen, die sich uns im Rahmen der Familienorientierten Nachsorge täglich stellen – bis hin zur vollständigen oder teilweisen Finanzierung einer Reha-Behandlung. Aktuell sammeln wir besonders Spenden für die Erweiterung der Nachsorgeklinik Tannheim.

Wir sagen Ihnen für Ihre unersetzliche Hilfe ein herzliches Dankeschön. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir an dieser Stelle nicht alle Spender namentlich nennen können.

CHARITY-HANDBALL

Zum 20-jährigen Jubiläum der HSG Schaumburg Nord sorgte ein Charity-Event für Begeisterung. Neben dem Highlight-Spiel der HSG-Legenden gegen die DHB-Allstars gab es spannende Talkrunden, Gewinnspiele und eine Tombola. Besonders erfreulich: Durch Spenden kamen über



7.500 Euro zusammen. Die Kinderkrebsnachsorge durfte sich über 2.000 Euro freuen.

Mit Kunst helfen

Brigitte Kuder-Bross hat erneut ihr großes Engagement bewiesen: Der Erlös ihrer Kunstversteigerung in Höhe von 1.000 Euro geht an die Kinderkrebsnachsorge und den Verein



Spiele-NT. Ein herzliches Dankeschön für ihre anhaltende Unterstützung! Dr. Michael Aschenbrenner hat die Aktion mit weiteren 1.000 Euro unterstützt. Foto: Dr. Michael Aschenbrenner, Stiftungsvorstand Sonja Faber-Schrecklein, Manfred Kuder und Brigitte Kuder-Bross.

Girls Snow Cup: Trikotversteigerung

Beim Girls Snow Cup, dem renommierten Hallenfußballturnier für Junioren, wurde erneut für den guten Zweck gesammelt. Schiedsrichter Kenth Joite, selbst Patient der Klinik Tannheim, leitete einige Partien. Ein besonderes Highlight: Ein signiertes Trikot der Frauenfußballnationalmannschaft, bereitgestellt von der DFB-Stiftung, wurde versteigert. Die Erlöse von 656 Euro rundeten die Organisatoren des GSC großzügig auf 800 Euro auf. Herzlichen Dank für die Spende!



Abschiedskonzert: Die Band „Mühle-Express“ spendet 15.000 Euro für krebskranke Kinder

Ende 2024 verabschiedete sich die Band Mühle-Express mit einem emotionalen Abschieds- und Benefizkonzert. Fast 700 Gäste kamen, um ein letztes Mal zu feiern und dabei Gutes zu tun. Stiftungsvorstand Sonja Faber-Schrecklein moderierte die Veranstaltung.

Dank der überwältigenden Unterstützung konnten beeindruckende 15.000 Euro an den Förderverein Deutsche Kinderkrebsnachsorge übergeben werden. Die Spende kommt dem dringenden Anbau der Nachsorgeklinik Tannheim zugute. „Es war uns wichtig, unseren Fans



noch einmal etwas zurückzugeben und gleichzeitig Gutes zu tun“, betonen die Band-Mitglieder des Mühle-Express. Mit vielen Erinnerungen, Freundschaften und bewegenden

Momenten verabschiedet sich der Mühle-Express – aber die Musik und die Verbundenheit mit den Fans werden bleiben. Wir bedanken uns für alles ganz herzlich!

Großzügige Spende von Simon Wißmann und Christian Lamers

Simon Wißmann, Geschäftsführer bei wbt Automation in Gosheim, engagiert sich seit Jahren mit großem Einsatz für unseren Förderverein. Gemeinsam mit Christian Lamers von der Steuerberatung WSS Rottweil entschied er, eine großzügige Spende in

Höhe von 2.500 Euro zu leisten und diese Roland Wehrle persönlich zu übergeben. Wir sind stolz, solch verlässliche und engagierte Partner an unserer Seite zu haben, und danken herzlich für die vertrauensvolle und ausgezeichnete Zusammenarbeit!



SPENDEN DES FÖRDERVEREINS

Spenden an die Nachsorgeklinik Tannheim

Hochschule für Polizei Baden-Württemberg spendet 3.250 Euro

Ein schöner Brauch der Masterstudentinnen und -studenten der Hochschule für Polizei ist es, Ende des Jahres eine Charity-Veranstaltung durchzuführen und die Einnahmen einem guten Zweck zukommen zu lassen.



Der 20. Masterstudiengang führte diese wunderbare Tradition fort und entschloss sich, die Einnahmen hälftig unserer Nachsorgeklinik Tannheim sowie dem Frühchenverein Villingen-Schwenningen zu spenden. Eine beeindruckende

Gesamtspendensumme von 6.500 Euro konnte erzielt werden, die stellvertretend von Polizeipräsident Matthias Zeiser und Julia Nock, Maren-Sophie Seifermann, Gloria Schaefer, Rosa Wolfgramm, Fabian Schmidt sowie Jacqueline Heim vom

Festausschuss des Masterstudiengangs an uns und den Frühchenverein überreicht wurde.

Wir danken allen Studierenden von Herzen für dieses tolle Engagement und ihren täglichen Einsatz für unsere Sicherheit.

Grundschüler zeigen Herz

An der Grundschule Denkingen sammelten Schüler und deren Eltern Spenden, um Kindern zu helfen, denen es nicht so gut geht. Dank ihres großartigen Engagements kamen 860 Euro zusammen, die unserer Nachsorgeklinik zugutekommen. Die Summe wird für den Erweiterungsbau verwendet, um in Zukunft noch mehr kleinen Patienten und ihren Familien die nötige Rehabilitationsmaßnahme zu ermöglichen. Zur symbolischen Scheckübergabe besuchte uns Rektorin Christina Herrmann mit zwei Kolleginnen. Unsere Geschäftsführung bedankte sich herzlich bei allen Beteiligten – insbesondere bei den engagierten Schülern!



Großzügige Spende durch Weihnachts-Voting

Am Ende jedes Geschäftsjahres führt die Firma Magna in der letzten Mitarbeiterversammlung ein Weihnachts-Spenden-Voting durch. Dabei nominiert jeder Standort eine gemeinnützige Organisation aus seiner Region, die er unterstützen möchte. 2024 entschied sich der Standort St. Georgen für unsere Nachsorgeklinik Tannheim. Dank der Stimmen aller Magna-Standorte erreichte die Nachsorgeklinik Tannheim den ersten Platz und erhielt beeindruckende 40 Prozent der Gesamtspendensumme – stolze 4.000 Euro.

Unser Geschäftsführer Thomas Müller nahm die Spende persönlich von Standortleiter Frank Nageleisen entgegen. Wir danken der Firma Magna und besonders allen Mitarbeitenden des Standorts St. Georgen für diese großzügige Unterstützung.



Unterstützung für kleine Kämpfer

Maria und Paul Berdikov, Inhaber der Kampfsportschule Combat Gym in Villingen-Schwenningen, ist es eine Herzensangelegenheit, unsere Nachsorgeklinik erneut mit einer Spende von 1.500 Euro zu unterstützen. Die Spender wissen, wie wichtig Hilfe für die ganze Familie ist, wenn ein Angehöriger schwer erkrankt. Zusätzlich brachten sie den kleinen Patienten „Kuscheltier-Löwen“ mit – als Symbol für Stärke und Mut, das sie daran erinnern soll, niemals aufzugeben. Wir sagen von Herzen Dankeschön für diese erneute Unterstützung!



Weihnachtsspende mit Herz: 4.000 Euro für unsere Patienten

Jedes Jahr zur Weihnachtszeit freuen wir uns, Julian Schilling und Ramona Kögel von der IGT Industrie Gase Technik GmbH aus Ühlingen-Birkendorf in Tannheim begrüßen zu dürfen. Zwei weitere Unternehmen schlossen sich der Aktion an, so dass eine beeindruckende Spendensumme von 4.000 Euro zusammen kam! Ein besonderes Highlight war zudem die Übergabe eines neuen „kuscheligen Mitarbeiters“: Ein Plüsch-Pinguin (rechts im Bild) wird künftig in unserer medizinischen Abteilung den kleinen Patienten Trost und Mut spenden. Ein großes Dankeschön für die wertvolle Unterstützung und liebevolle Geste!



Spende statt Geschenke

Statt Weihnachtsgeschenken und -karten für Kunden und Lieferanten entschied sich die seleon GmbH aus Heilbronn, eine gemeinnützige Einrichtung zu unterstützen. Dank einer Spende von 400 Euro konnte eine zusammenklappbare Patiententransportliege für unsere medizinische Abteilung angeschafft werden – ein wertvoller Beitrag zur besseren Versorgung der Patienten. Vielen Dank dafür!

KRONKORKEN FÜR DEN GUTEN ZWECK

Mit einer besonderen Spende im Gepäck reisten Paula und Jürgen Schächtle, bekannt von Mittelaltermärkten als „Scharfrichter zu Konstanz“, nach Tannheim: Sie sammelten beeindruckende 1,3 Millionen Kronkorken, verkauften diese und spendeten den Erlös von 510 Euro an unsere Nachsorgeklinik. Vielen Dank für dieses großartige Engagement.



Kreative Weihnachtsfreude

Die Mitarbeitenden der Sage bäurer GmbH zeigten in der Vorweihnachtszeit viel Herz und Kreativität: Bei der Übergabe der liebevoll gebastelten Weihnachtsgeschenke strahlten unsere kleinen Patienten – so viele schöne Überraschungen, mit und ohne Glitzer, für jeden war etwas dabei! Unser Geschäftsführer Thomas Müller sowie Ute Löschel und Heike Moses aus der Kinder- und Jugendabteilung (und vor allem die Kinder) freuten sich sehr und dankten herzlich für diese wunderbare Aktion.



Weihnachtsliedersingen: Lieder bringen Licht ins Dunkel

Bereits zum 13. Mal fand das Publikumsweihnachtsliedersingen des Männerchors Überlingen zugunsten der Nachsorgeklinik Tannheim statt. Als 2010 die Idee entstand, ein Benefizkonzert zu organisieren, war kaum abzusehen, dass die Veranstaltung zu einem festen musikalischen Höhepunkt am Vorabend des Heiligen Abends werden würde. Abwechselnd mit dem Chor und den Solisten sang das Publikum zehn deutsche Weihnachtslieder, begleitet von der Orgel. Das Konzert löste begeisterten Beifall sowie eine hohe Spendenbereitschaft aus – insgesamt 3.059,50 Euro konnten so erlöst werden.



Laufend Gutes tun

Tannheim-Mitarbeiter und Läufer Lars Hauser engagiert sich seit langem mit Spendenläufen für unsere Nachsorgeklinik. Mit beeindruckenden sportlichen Leistungen, darunter ein 100-km-Lauf, sammelte er bereits über 15.000 Euro für den guten Zweck und setzt sich gezielt für die Forschung zur unheilbaren Stoffwechselerkrankung Mukoviszidose ein. Für dieses außergewöhnliche Engagement wurde er in Hüfingen mit dem „Sozialpreis 2025“ geehrt. Die Preissumme von 500 Euro überreichte er Geschäftsführer Thomas Müller. Auch in diesem Jahr läuft er weiter für den guten Zweck. Herzlichen Dank für Deinen unermüdlichen Einsatz, Lars!



VOLKER KUGEL REFERIERT IM WEINGUT MAIER ZU „GARTEN UND WEIN“

3.000 Euro für eine neue Bienenweide

Das Weingut Maier in Schwaikheim fördert seit Jahren den Förderverein der Nachsorgeklinik Tannheim. So traten dort schon Jürgen Hörig oder auch Natalie Lumpf für die gute Sache kostenlos auf. Neuer im Bund der Helfenden war am 14. März Volker Kugel. Mit den Themen „Garten und Wein“ traf er nicht nur ins Herz der 60 Gäste, sondern auch voll hinein bei Michael und Lothar Maier.

Gutes Tun stand im Vordergrund, denn Michael und Lothar Maier verlangten von den Gästen Eintritt, der allerdings vollständig an den Förderverein der Deutschen Kinderkrebsnachsorge floss. Nachdem auch Volker Kugel auf sein Honorar verzichtete, summierte sich die Spendensumme auf stolze 3.000 Euro. Der Vorsitzende des Fördervereins, Günther Przyklenk, bedankte sich nicht nur bei den Gastgebern und Gästen, sondern nutzte auch die Gelegenheit, über die Nachsorgeklinik und den Förderverein zu informieren. Für 2025 hat sich der Förderverein vorgenommen, eine neue Bienenwiese anzulegen und die dringend benötigte Beleuchtung für den Zugangsweg der Pferde zum Allwetterplatz zu realisieren. Mit der Spende über 3.000 Euro kann dieses Projekt, das Volker Kugel auf dem Klinikgelände in Tannheim ausführen wird, weitgehend finanziert werden. „Ein unerwarteter Geldsegen, der dem Förderverein sehr gelegen kommt“, so Vorsitzender Günther Przyklenk.



Volker Kugel (Mitte) mit Michael (links) und Lothar Maier (rechts) beim Vortrag „Garten und Wein“ im Weingut Maier.

Der Klimawandel und das damit zusammenhängende eigene Gärtnern nahm im Vortrag von Volker Kugel den meisten Raum ein. Man müsse mit erheblichen Veränderungen der Vegetation rechnen. So wird es in Zukunft eine Durchmischung von heimischen und importierten Gehölzen geben müssen. Von der eigenen Bewässerung bis zu Anwendungen mit künstlicher Intelligenz reichte der Spannungsbogen des kurzweiligen Vortrages.

Eine abendfüllende Plauderei mit viel Charme und vielen Lachern endete mit großem Beifall und der Aufforderung für ein Wiederkommen.



Was für eine tolle Aktion des Freizeitbüros der Nachsorgeklinik Tannheim: Zehn kreativ gestaltete Vogelhäuser riefen insgesamt 42 Personen auf den Plan, die sich in der Februar-Reha 2025 intensiv um das Äußere der Bruthilfen bemühten. Die Reha war äußerst kreativ und präsentierte sich in ausgeprägter Bastellaune, denn neben den Vogelhäusern ist ebenso ein Hasenheim entstanden. Mit dabei das blinde Mädchen Emma (Bild links mit Vogelhäusle). Auch Emma war mächtig stolz auf die familiär gestaltete Vogelvilla. Klinikgärtner Alex Biedermann kletterte schließlich hoch in die Bäume hinein, um möglichst sonnige und geschützte Plätze für die Vogelvillen zu finden (Mitte rechts).

17. Hofmeister Benefizgala erbringt Rekordsumme von 164.500 Euro

Am Nikolausabend in Bietigheim durften sich alle beschenkt fühlen. Frank Hofmeister und sein Sohn Carl-Friedrich hatten zur 17. Benefizgala ins Zirkuszelt geladen, und mehr als 900 Gäste waren der Einladung gefolgt. Unter ihnen zahlreiche Prominente, die sich auf dem roten Teppich in bester Laune präsentierten.

Günther Oettinger, der frühere Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg und einstige EU-Kommissar, kennt Familie Hofmeister seit Jahrzehnten: „Frank Hofmeisters Vater und ich waren Kollegen im Kreistag. Dazu kommt, dass ich eine besondere Nähe zum Zirkus habe. Als junger Mann bin ich ganz oben auf dem Trapez gestanden und muss zugeben – mit klammern Beinen“. Thomas Strobl, seines Zeichens Innenminister von Baden-Württemberg und Schirmherr der Veranstaltung, verriet dem Publikum, dass er ganz froh sei, nach dem Zirkus der Innenministerkonferenz im Brandenburgischen nun in diesem schönen württembergischen Circus ganz unter Freunden zu sein.

Zu den Gästen zählte weiter PUR-Sänger Hartmut Engler. Die Schauspielerinnen Bettina Zimmermann machte in der Manege ebenso Bella Figura wie die SOKO Stuttgart in Person von Astrid M. Funderich und Michael Gaedt, die dem Reporter verrieten, dass sie an diesem Abend in einem besonders schweren und schönen Spendenfall ermitteln würden.

Weiter unter den Gästen: Landtagspräsidentin Muhterem Aras, Landrat und VfB-Präsident Dietmar Allgaier sowie Bietigheim-Bissingens Bürgermeister Jürgen Kessing und dessen Amtskollege aus Kirchheim am Neckar Uwe Seibold, wo die Firma Hofmeister vor über 130 Jahren in einer Schreinerei gegründet wurde – also erster und aktueller Firmensitz glücklich unter einem Zelt vereint.

19 Vereine hatten allen Grund zur Freude

Doch nicht nur die Ehrengäste, all jene, die an diesem



Der „Hofmeister Circus“ erbrachte Gesamtspenden von 164.500 Euro, von denen 19 Vereine profitierten, darunter auch die Deutsche Kinderkrebsnachsorge.

Abend einen Teil zum Gesamterfolg beitrugen, hatten Grund zur Freude. Immerhin kamen 19 Vereine und soziale Einrichtungen in den Genuss einer hilfreichen Geldspende. Darunter auch die Kinderkrebsnachsorge, die 20.500 Euro entgegennehmen durfte.

Sichtlich bewegt und von Dankbarkeit erfüllt begrüßte Frank Hofmeister das Publikum: „Gönnen wir uns alle eine magische Auszeit von den Herausforderungen des Alltags. Diese Gala ist ein Anlass zum Innehalten. Besonders stolz bin ich auch auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die diesen Abend mit ihrer täglichen Arbeit möglich gemacht haben.“ Tatsächlich kümmerten sich von der ersten bis zur letzten Minute der Veranstaltung freundliche Gesichter der Möbelwelt rührend um die Gäste.

Carl-Friedrich Hofmeister, ebenso wie sein Vater Geschäftsführer des Unternehmens, bestand seine

Eine enorme Spende in Höhe von 20.500 Euro konnte die Deutsche Kinderkrebsnachsorge als Teil des Gesamterlöses des Hofmeister-Weihnachtscircus 2024 entgegennehmen.





Diese Spendengala ist für uns alle eine Herzensangelegenheit. Sämtliche Einnahmen werden für die gute Sache gespendet.

Carl-Friedrich Hofmeister

Premiere als Gastgeber mit Bravour und lies dabei seinen Humor aufblitzen: „Ich war vor der Vorstellung schon ein wenig aufgeregt. Doch das gehört dazu und hilft sogar. Dazu kommt, dass ich mich mit solchen Profis wie meinem Vater und Sonja Faber-Schrecklein als Moderatorin immer auf der sicheren Seite gefühlt habe.“ Sonja Faber-Schrecklein moderierte den Abend einmal mehr zugunsten der Kinderkrebsnachsorge.

Glanzlichter der Manege

Hofmeister steht für Spitzenleistungen, und gleiches hatten auch die Sterne der Manege auf Lager. Clowns, Helena Polach als Meisterin der Fußball-Jonglage, Artisten auf Sprungreifen und Männer, die von einer russischen Schaukel bis knapp unter Zirkuszelt katapultiert wurden, waren die Attraktionen eines sich raffiniert steigernden Programms. Dem bunten Treiben in der Manege setzte das Duo Hermanos Acero mit ihrer Handstand-Equilibristik die Krone auf. Was diese trainierten jungen Männern dem Publikum boten, ist nicht von dieser Welt.

Impressionen der 17. Hofmeister Benefizgala, ob. v. links: Günther Oettinger, der frühere Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg und einstige EU-Kommissar sowie PUR-Sänger Hartmut Engler in Begleitung. Rechts: Moderatorin Sonja Faber-Schrecklein, zugleich Vorstand unserer Stiftung, Innenminister Thomas Strobel, Frank Hofmeister sowie sein Sohn Carl-Friedrich Hofmeister. Mit fantastischen Höhepunkten gespickt präsentierte sich einmal mehr der „Hofmeister Circus“ in seiner bereits 17. Auflage.

Gekonnte Intermezzi

Festabende bieten immer etwas Besonderes. Auch die 17. Hofmeister-Gala machte darin keine Ausnahme. Zur Überraschung des Publikums tauschten viele bekannte Gesichter im Verlauf der Vorstellung den roten Teppich mit den Spänen in der Manege und brillierten als Pony-Flüsterin (Tatjana Geßler vom SWR), als Jongleur (Jürgen Kessing), als Tänzerinnen (Muhterem Aras und Astrid M. Funderich) oder als wunderschöne Assistentin eines Clowns (Bettina Zimmermann).

Alle kauften Lose und spendeten großzügig andere Summen. Hartmut Engler ging sogar so weit, sich auf ein Bieterduell um eine E-Gitarre von Matthias Reim einzulassen. Er ersteigerte das signierte Instrument für stolze 3.600 Euro und erntete dafür tosenden Beifall.

So fügten sich an diesem Abend große und kleine Beträge wie die Steine eines Mosaiks zu einem wunderschönen Schlussbild mit einem riesigen Spendenscheck. Darauf stand die stolze Summe von 164.500 Euro. Strahlender hätte diese 17. Hofmeister-Gala nicht zu Ende gehen können – zumal auch für die Deutsche Kinderkrebsnachsorge.



VfB Stuttgart schenkt Tannheim-Patienten Zuversicht und Stärke

Die Verbundenheit des Fußball-Bundesligisten VfB Stuttgart zur Nachsorgeklinik Tannheim besteht seit bereits 33 Jahren. Und ist für den Verein deutlich mehr „als nur ein Projekt“, wie Präsident Dietmar Allgaier, Finanzvorstand Dr. Thomas Ignatzi und Trainer Sebastian Hoeneß am Dienstag, den 18. März, bei einem erneuten Besuch des VfB-Kaders in Tannheim betonten. Begründet haben die Partnerschaft seinerzeit Dieter Hoeneß, der Vater des heutigen VfB-Trainers und Tannheim-Initiator Roland Wehrle.



Einen Spendenscheck in Höhe von stolzen 30.000 Euro hatte der VfB Stuttgart bei seinem Tannheim-Besuch am 18. März im Gepäck. Dieser ermöglicht jugendlichen Patienten im Rahmen ihrer Therapie eine Auszeit auf einem Segelschiff in Kroatien. Das Foto zeigt v. links: VfB-Finanzvorstand Dr. Thomas Ignatzi, Tannheim-Geschäftsführer Thomas Müller, VfB-Trainer Sebastian Hoeneß, VfB-Präsident Dietmar Allgaier sowie Tannheim-Initiator Roland Wehrle.

Zur großen Freude von Tannheim-Geschäftsführer Thomas Müller und Roland Wehrle hatte die VfB-Stiftung „Brustring der Herzen“ zudem eine Spende in Höhe von 30.000 Euro an die Kinderkrebsnachsorge dabei. Damit wird jugendlichen Patienten eine Auszeit auf einem Schiff in Kroatien ermöglicht.

„Der VfB Stuttgart hat eine gesellschaftliche Verantwortung und diese spiegelt sich in dem Projekt mit der Nachsorgeklinik Tannheim perfekt wieder!“ So Dietmar Allgaier, Präsident des VfB, beim Besuch vor Ort, an dem auch Finanzvorstand Dr. Thomas Ignatzi teilnahm. „Wir kommen sehr gerne nach Tannheim, um allen Beteiligten, die hier großartige Arbeit leisten, einen besonderen Tag zu schenken“, ergänzte Dietmar Allgaier.

Trainer Sebastian Hoeneß betont: „Ich durfte die Einrichtung das vergangene Jahr kennenlernen. Die Arbeit, die in Tannheim geleistet wird, ist großartig und enorm wichtig für unsere Gesellschaft.“ Freude machen, Zeit miteinander verbringen, sei es beim gemeinsamen Mittagessen, der Autogramm- und Selfiestunde oder eben auf dem Sportplatz der Klinik: Für die Patienten sind es Momente mit den VfB-Akteuren, die fröhlich machen und Kraft spenden.

Partnerschaft für das VfB-Haus

Tannheim-Initiator Roland Wehrle erinnerte an die Anfänge der Zusammenarbeit. Vor allem auch an VfB-Präsident Gerhard Mayer-Vorfelder, auf dessen Initiative hin der Verein 1992 die Partnerschaft für den Bau des VfB-Hauses der Nachsorgeklinik übernahm. Zusammen mit Geschäftsführer Thomas Müller dankte er für die erneute großzügige Spende des Vereins, einen wunderschönen Tag für die Patienten und das tolle Miteinander seit über drei Jahrzehnten.

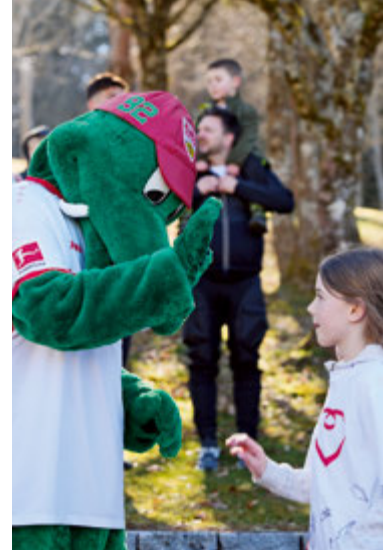
Nach der Begrüßung und dem Eintrag in das Gästebuch ging es mit den Patientinnen und Patienten der Jungen Reha im Alter von 16 bis 27 Jahren zum



Trikots und weitere Fan-Artikel hatte der VfB-Stuttgart für die Tannheim-Patienten mitgebracht.

Mittagessen. Der Trainerstab mit Chefcoach Sebastian Hoeneß sowie alle Spieler nahmen sich im Anschluss ausgiebig Zeit für Fotos und Autogramme, während Thomas Müller und Roland Wehrle den Präsidenten und Finanzvorstand durch die Nachsorgeklinik führten und das besondere familienorientierte Rehabilitationskonzept vorstellten.

Zum Abschluss war auf dem Sportplatz der Klinik endlich Fußballspielen angesagt. Zur Freude der Kids ging es gegen die Top-Stars aus der Fußball-Bundesliga freundschaftlich „zur Sache“.



Der VfB Stuttgart pflegt die Patenschaft mit Tannheim engagiert und überaus herzlich.

Roland Wehrle

VfB-Stars als „Mana für die Seele“

Roland Wehrle betonte, gerade für junge Profi-Fußballspieler sei ein Besuch in Tannheim sicher eine Herausforderung, weil er sie mit Krankheit, Sterben und Tod konfrontiere. Hier lernten sie die andere Seite des Lebens kennen. Die Sportler kämen aber dennoch und spätestens nach dem gemeinsamen Mittagessen mit den jugendlichen Patienten und beim Fußballspielen löse sich die Spannung. Für die Patienten sei es jedenfalls „Mana für die Seele“, wenn sie mit den VfB-Stars so viel Zeit verbringen könnten.

Er freue sich weiter, betont Roland Wehrle, mit welchem Engagement und welcher Herzlichkeit der neue VfB-Präsident Dietmar Allgaier die Patenschaft mit Tannheim angehe. Die große Harmonie zwischen der Mannschaft, dem Trainerteam und der Vorstandschaft sei deutlich zu spüren.



Oben: Einen großartigen Tag voller spannender Momente bescherte der VfB Stuttgart den Patienten der Nachsorgeklinik Tannheim. Von Fußballspielen mit den VfB-Stars oder Abklatschen mit Fritze bis hin zu einer Autogramm- und Selfiestunde reichte der Bogen der Ereignisse.

Mitte unten: VfB-Präsident Dietmar Allgaier und Cheftrainer Sebastian Hoeneß beim Eintrag ins Goldene Buch von Tannheim.

Unten: Patientin der Jungen Reha mit den Spielern Yannik Keitel, Ramon Hendricks, Pascal Stenzel und Jeff Chabot (von links).



Der VfB besucht Tannheim



„Hallo Fritzle!“

Kein Besuch des Fußball-Bundesligisten VfB Stuttgart in der Nachsorgeklinik Tannheim ohne das Krokodil „Fritzle“: Das Maskottchen der Stutgarter zaubert den Tannheim-Kindern immer wieder neu Freude ins Gesicht (siehe auch vorige Doppelseite).